

Nationales Programm Ernährung und Bewegung NPEB 2008-2012

Noch ein Papiertiger?

Ohne finanzielle Unterstützung ist das neue nationale Programm zur Bekämpfung von Übergewicht, ungesunder Ernährung und Bewegungsmangel zum Scheitern verurteilt!

2.2 Millionen Menschen in der Schweiz sind übergewichtig

Übergewicht ist eine der grossen Herausforderungen für das Gesundheitswesen im 21. Jahrhundert. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Verbreitung von Übergewicht epidemische Ausmasse angenommen.

Auch die Schweiz bleibt von dieser Entwicklung nicht verschont. Der 5. Schweizerische Ernährungsbericht belegt, dass sich ein Trend in der Schweizer Bevölkerung zu vermehrtem Übergewicht, Bewegungsmangel und unvorteilhaftem Ess- und Trinkverhalten entwickelt hat. 37% der Erwachsenen sind übergewichtig und bereits jedes 5. Kind bringt zu viel auf die Waage. Insgesamt haben rund 2.2 Millionen Menschen im Alter von über 15 Jahren in der Schweiz ein überhöhtes Körpergewicht.

Übergewicht = schleichender Tod

Die zunehmende Übergewichtigkeit der Bevölkerung führt zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen wie Diabetes, koronare Herzerkrankungen, Krebs und Depressionen. Das Risiko für chronische Krankheiten steigt mit Zunahme des Gewichts an. Unter den Folgen des Übergewichts finden sich vier der fünf Hauptrisikofaktoren für einen Herzinfarkt (Rauchen ist der fünfte). Neben den physischen Problemen stellt Übergewicht aber auch eine psychische Belastung dar und raubt schon jungen Menschen die Lebensqualität. Allein der Bewegungsmangel ist jedes Jahr für mindestens 2'900 vorzeitige Todesfälle sowie 2.1 Mio. Krankheitsfälle verantwortlich.

Massive Kosten für das Gesundheitssystem

Die direkten Folgen der Übergewichtigkeit belasten das Gesundheitssystem in finanzieller Hinsicht stark. In einer 2004 vom BAG in Auftrag gegebenen Studie wurden die Gesamtkosten von überhöhtem Körpergewicht und den damit verbundenen Folgeerkrankungen in der Schweiz auf 2.7 Mrd. CHF berechnet, die Hälfte davon sind direkte Gesundheitskosten. Hinzu kommen noch durch Bewegungsmangel verursachte zusätzliche Behandlungskosten im Umfang von 2.4 Mrd. Dies sind zusammen rund 4 Mrd. CHF oder annähernd 10% der gesamten Gesundheitskosten, welche jedes Jahr durch Übergewicht und körperliche Inaktivität verursacht werden.

Das NPEB 2008-2012 als dringend notwendige Reaktion

Ausgehend von diesen alarmierenden Zahlen soll die Globale Strategie für Ernährung, Bewegung und Gesundheit der WHO auch in der Schweiz umgesetzt werden. Der Bundesrat hat deshalb das Nationale Programm Ernährung und Bewegung NPEB 2008-2012 verabschiedet. Zwei Massnahmen sollen das wohl grösste Public Health Problem unserer Zeit lösen: ein Monitoring und eine Diskussionsplattform. Wir sind mit einem riesigen Gesundheitsproblem und enormen ökonomischen Auswirkungen konfrontiert und werden zu dessen Bekämpfung für die nächsten fünf Jahre Daten erheben und ein Diskussionsforum betreiben. Die Evidenz, dass damit Wirkung erzielt werden kann, fehlt. Die Erfahrungen mit Plattformen in der Schweiz (BAG-Roundtable Übergewicht)

oder in Europa (EU, Deutschland) sind ernüchternd! Kann es sich der Bund leisten, während der kommenden fünf Jahre einzig ein Monitoring und eine Diskussionsplattform zu betreiben?

Zusätzliche Finanzierung des NPEB als zwingende Voraussetzung für den Erfolg

Der Bundesrat hat erkannt, dass Handlungsbedarf besteht, gleichzeitig sind die bestehenden finanziellen Ressourcen in keiner Weise ausreichend, um die angestrebten Ziele erreichen zu können. Die Umsetzung des NPEB soll budgetneutral aus den Präventionsmitteln des BAG finanziert werden. Der Präventionskredit des BAG wurde in den Jahren 2003 bis 2007 aus Spargründen bereits um 12 Mio. CHF gekürzt, das sind 30% des Budgets von 2003. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind deshalb bereits jetzt auf einem prekären Niveau. Die Schweiz gibt lediglich 2.2% der Gesundheitsausgaben für Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung aus. Dies ist im internationalen Vergleich sehr wenig: Die OECD-Ländern geben durchschnittlich 2.7% für die Prävention und die Gesundheitsförderung aus, vergleichbare westeuropäische Länder wie Deutschland oder die Niederlande sogar bis 5.5%.

In anderen Bereichen der Prävention stehen weitaus mehr Mittel zur Verfügung. Zum Beispiel wird die Vorsorge im Bereich der Verkehrssicherheit jährlich über einen eigenen Fonds mit 18 Mio. CHF erfolgreich gefördert. Laut Unfallstatistik sterben bei Verkehrsunfällen jährlich noch 370 Menschen, hinzu kommen 26'700 Verletzte, mit sinkender Tendenz. In die Tabakprävention, einem Bereich mit ähnlichen epidemischen Ausmassen wie Übergewicht, werden seit kurzem über einen Präventionsfonds jährlich rund 18 Mio. CHF mit grossem Erfolg investiert – die Raucherzahlen sinken. Obwohl Übergewicht von seiner Bedeutung her bald das grösste gesundheitspolitische Problem sein wird, steht für dessen Prävention nur ein Bruchteil dieser Budgets zur Verfügung.

Für die erfolgreiche Umsetzung des NPEB besteht deshalb eine dringende Notwendigkeit zusätzlicher finanzieller Mittel!

Verbesserung der Volksgesundheit und massive Kostenersparnisse

Ohne zusätzliche Mittel droht das NPEB zum Papiertiger zu werden. Dringend notwendige Massnahmen zur Eindämmung der Übergewichtigkeit bleiben Wunschdenken. Mit zusätzlichen Bundesgeldern kann das NPEB jedoch effizient umgesetzt werden. Die finanziellen Mittel werden insbesondere für folgende Aktivitäten dringend gebraucht:

- Übergeordnete nationale Präventionsprogramme (z.B. an Arbeitsplätzen, in Schulen, im Militär, im Gesundheitswesen)
- Nationale Screening-Programme für Übergewicht, Diabetes, Bluthochdruck etc.
- Therapeutische und Betreuungs-Programme für Betroffene
- Systematische Realisierung von kommunalen Massnahmenplänen
- Nationale Kommunikations-Kampagnen (in Absprache bzw. zur Verstärkung der Aktivitäten von Gesundheitsförderung Schweiz)
- Nationale Koordination
- Förderung und Verbreitung von innovativen Projekten
- Evaluationen und weiterführende Forschung

Kann das Programm solchermassen umgesetzt werden, werden effektive Wege beschritten. Dies wird die Gesundheit der Bevölkerung spürbar verbessern und zu einer Entlastung des Gesundheitssystems und damit zu entsprechenden Kostenersparnissen führen.

Investieren Sie in die Gesundheit und die Volkswirtschaft!

Angesichts der Bedeutung und des Ausmasses des Übergewichts ist der Handlungsbedarf gross. Mit dem heutigen NPEB wurden die Voraussetzungen zur Steuerung eines umfassenden Programms geschaffen. Nun braucht es aber die finanziellen Ressourcen, um die nötigen Massnahmen realisieren zu können. Damit das NPEB seine Wirkung entfalten kann und nicht an der ungenügenden Finanzierung scheitert, braucht es Ihre Unterstützung. Wir empfehlen, dass bereits für 2009 zusätzliche 5 Mio. Franken budgetiert werden. Dieser Betrag sollte in den folgenden Jahren stufenweise weiter erhöht werden.